

Sonnengoldfäden

Entstehung der Sonnengoldfäden

Sonneneinstrahlung auf nackte Haut verursacht nach einer gewissen Zeit einen Sonnenbrand. Je nach Dauer der Einwirkung wird die Haut nur rot, oder sie schält sich und wirft womöglich gar Blasen. Diese Symptome treten verzögert erst bis zu einem halben Tag nach der Sonneneinstrahlung auf.

Solcherart geschädigte Haut von Elfen, Zwergen oder Kentauren ist empfänglich für das Eindringen der vergleichsweise seltenen goldenen Sonnenstrahlen, die sich unter der Haut als goldfarbene Fäden manifestieren und nach dem Abheilen des Sonnenbrandes zu wachsen beginnen. Die initiale Schädigung **muss** dabei durch Sonnenlicht verursacht worden sein, gewöhnliche Verbrennungen sind nicht empfänglich.

Bereits ein einzelner goldener Sonnenstrahl reicht für die Infektion aus.

Goldene Sonnenstrahlen

Goldene Sonnenstrahlen sind als winzige, schnelle Funken deutlich sichtbar. Sie treten nur bei absolut klarem Himmel auf, bereits dünne Wolkenschichten fangen sie ab. Wenn sie auf Flüssigkeiten oder undurchsichtige Feststoffe treffen, wird eine beträchtliche Menge Magiefluid freigesetzt, was, falls es sich um bewachsenen Boden handelt, den Pflanzen der direkten Umgebung für etliche Stunden merkbar beim Wachstum hilft. Trifft ein goldener Sonnenstrahl auf durchsichtige Feststoffe, schimmert die getroffene Stelle für einige Stunden leicht - so wird übrigens auch die Häufigkeit gemessen: Es wird eine Glasplatte ins Freie gelegt und nach einer Stunde werden die schimmernden Stellen gezählt. An einem wolkenlosen Tag sind fünf bis sieben goldene Sonnenstrahlen pro Armspannenquadrat pro Stunde typisch.

Unzweifelhaft kommen die goldenen Sonnenstrahlen von der Sonne. Von den meisten Gelehrten wird vermutet, dass es sich um eine Art Glutpartikel des wahrscheinlich magischen Sonnenfeuers handelt. Andere meinen, dass alle Sonnenstrahlen ihren Weg als goldene Sonnenstrahlen beginnen, sich aber die meisten schon vor ihrer Ankunft in Licht verwandeln. Da man die Sonne nicht erreichen kann, lässt sich nicht überprüfen, wer, falls überhaupt, recht hat.

Goldene Sonnenstrahlen sind eine der wichtigsten Quellen für Magiefluid. Andere sind Vulkane und heiße Quellen, gefallene Sterne und Meereslilien.

Stadien der Sonnengoldfäden

Asymptomatisches Stadium

In den ersten Stunden bis Tagen bemerkt der Erkrankte noch überhaupt nichts. Sollte er das Auftreffen des goldenen Sonnenstrahls beobachtet haben, lässt sich die fragliche Stelle zu dieser Zeit noch großzügig ausschneiden und damit die Krankheit heilen.

Frühsymptomatisches Stadium

Nach einigen Tagen bis zwei Wochen kommt es zu einer kleinen lokalen Schwellung mit Rötung und Juckreiz. Meist werden diese Symptome mit einem Insektenstich verwechselt. Die Sonnengoldfäden haben sich in diesem Stadium bereits handtellergroß über die Schwellung hinaus ausgebreitet. Ist ein Sonnenbrand in der unmittelbaren Vorgeschichte des Patienten bekannt und ein Insektenstich sehr unwahrscheinlich (so etwa für Matrosen auf offener See), dann wird, wenn eine Gliedmaße betroffen ist, diese manchmal amputiert.

Blütenstadium

Nach zwei bis drei Wochen entzündet sich das Gewebe um die gewachsenen Sonnengoldfäden, während die initiale Schwellung bereits zu eitern beginnt. Um den zentralen Abszess kommt es dann zu Blutungen unter der Haut, die zu einem handspann großen, blütenförmigen Hämatom führen.

Die Blüte zu entfernen, verspricht nur Linderung auf Zeit, denn in diesem Stadium haben sich Bruchstücke der Sonnengoldfäden über das Blut bereits im gesamten Körper verteilt. Ratsamer ist, die Blüte im Körper zu belassen und starkem Licht auszusetzen.

Chronisches Stadium

Nach dem Abheilen der Blüte, wobei rotbräunliche Verfärbungen und eine mittige Narbe zurückbleiben, brechen immer wieder Abszesse durch die Haut, aus denen ein dünnflüssiges, gelblich-glänzendes Sekret austritt. Die Abszesse können zwar entfernt werden (und das werden sie auch, wenn sie an sehr ungünstigen Stellen auftreten), aber grundsätzlich ist es, wie bei der Blüte, sinnvoller, sie mit starkem Licht zu bestrahlen.

Dieses Stadium kann Jahre, mitunter Jahrzehnte lang andauern, aber früher oder später folgt das finale Stadium.

Finales Stadium

Das finale Stadium beginnt, wenn sich Abszesse im Inneren der Körpers so bilden, dass sie nicht durch die Haut brechen. Der Übergang zwischen chronischem und finalem Stadium ist schleichend, oft werden die ersten Abszesse im Körperinneren nicht bemerkt und mitunter kann es noch über Monate bis Jahre so weitergehen, zumal die Abszesse auch von alleine wieder abheilen. Abszesse an oder gar in Organen allerdings bringen die Krankheit schlussendlich zu einem mitunter sehr plötzlichen Ende durch Organversagen, wenn es nicht möglich ist, die fraglichen Abszesse rechtzeitig (oder überhaupt) zu entfernen.

Behandlung

Grundsätzlich sollten weder Blüte noch Abszesse jemals entfernt werden. Indiziert ist stets die Bestrahlung mit starkem Licht, was das Wachstum der Sonnengoldfäden im gesamten Körper verlangsamt.

Bei der Blüte nehmen die Fäden selbst das Licht auf, aus dem zentralen Abszess der Blüte kann dafür auch vorsichtig der Eiter ausgespült werden, dass das Licht den darunterliegenden Fadenknoten besser erreicht. Bei den späteren Abszessen ist es das glänzende Sekret, das das Licht aufnimmt, und es ist hilfreich, das Sekret über eine größere Fläche zu verstreichen.

Entsprechend muss immer gut abgewogen werden, ob ein Abszess entfernt wird oder nicht. Aber etwa direkt neben dem Auge ist eine Entfernung durchaus geboten, auch wenn sie den Gesamtfortschritt der Erkrankung etwas beschleunigt.

Auch im Inneren des Körpers werden Abszesse nach Möglichkeit belassen, da ein geringer Anteil Licht auch solche Abszesse erreicht. Hautnahe Abszesse können zur Bestrahlung eröffnet werden.

Die Bestrahlung darf nur mit künstlichem Licht oder mit glasgefiltertem Sonnenlicht stattfinden. Die Haut von Sonnengoldfäden-Erkrankten ist so geschädigt, dass weitere goldene Sonnenstrahlen ungehindert in sie eindringen könnten. Grundsätzlich gilt auch, dass die Erkrankten nur vollverschleiert tagsüber das Haus verlassen sollen.

Ansteckungsgefahren

Grundsätzlich sind Sonnengoldfäden nicht von Person zu Person übertragbar. Die Goldfädenbruchstücke im Blut und dem Sekret der Abszesse können nur in **ihrem** Erkrankten bestehen. Anders sieht es aus, wenn die frisch manifestierten Sonnengoldfäden der initial betroffenen Stelle in Kontakt mit einer Schnittverletzung einer anderen Person kommen, wie es bei Operationsunfällen bereits vorgekommen ist, denn dann können Bruchstücke sich schnell über das Blut ausbreiten.

Man sollte sich bei der Entfernung einer unauffälligen Hautstelle, in die womöglich ein goldener Sonnenstrahl eingedrungen ist, der Gefahren also bewusst sein.

Der Kult der Sonnengeister

Zusätzlich zu den obengenannten Vermutungen, dass goldene Sonnenstrahlen entweder eine Art Glutpartikel oder aber die ursprüngliche Form aller Sonnenstrahlen sei, gibt es eine, wenig verbreitete, weitere: Die, dass es sich um Nachrichten von Sonnengeistern handelt.

Sonnengeister

Nach dem Glauben des Kultes leben in der Sonne Sonnengeister, die definitiv wahrnehmen können, was auf der Oberfläche unter ihnen so vorgeht. Die goldenen Sonnenstrahlen sind ihre Methode, Nachrichten zu übermitteln. Leider bekämpft der Körper der Erkrankten die sich ausbreitenden Sonnengoldfäden, sodass diese nicht in der Lage sind, mit dem Wirt zu kommunizieren.

Zylios und Tairinel

Im Jahre 711 nach Ruilans Erweckung wurde in den Wäldern von Yatlala der Kentaure Zylios geboren. Es ist wenig über seine Familie bekannt. Mindestens aber hatte er einen älteren Bruder namens Kyreon, der in Zylios' bald elternloser Kindheit eine große Rolle spielte.

In ihrer Jugendzeit verdingten sich die beiden Kentauren in Dörfern und Kleinstädten, vor allem für landwirtschaftliche Arbeit. In dieser Zeit lernte Zylios seine baldige Frau Tairinel, eine Elfenweise, die als Diebin auf den Straßen einer Stadt lebte, kennen. Kurz

nach ihrer Eheschließung (das Alter der beiden zu dem Zeitpunkt ist nicht überliefert und wird kontrovers diskutiert), wurde Yatlala vom Imperium der Eisernen Krone überfallen, die Dörfer und Kleinstädte von den Eisenkronern geradezu überrannt. Kyreon starb früh in diesem Krieg, Zyllos und Tairinel aber waren ein kampfstarkes Duo: Sie ritt auf seinem unteren Rücken und gemeinsam waren sie ein vierarmig mit vier Waffen wütendes Monstrum. Die Sonne brannte heiß auf die Schlachtfelder der Yatra-Ebene, in die sich die Yatlalier zurückziehen hatten müssen, und viele der Kämpfenden holten sich den ein oder anderen Sonnenbrand. Sowohl Zyllos als auch Tairinel wurden dann auch von goldenen Sonnenstrahlen getroffen.

Bei Zyllos bildete sich die bekannte Blüte aus, bei Tairinel war hingegen bald die Haut von goldenen Wucherungen übersät und sie begann schlussendlich, wunderliche Lichtgestalten zu sehen und deren Warnungen auszusprechen. Nur Zyllos allerdings war Zeuge ihrer Entwicklung, da er seine stark geschwächte Frau in ein Versteck tief im Wald getragen hatte, wo sie dann unbestimmte Zeit später auch starb.

Im Nachkriegs-Yatlala fielen Zyllos' Erzählungen über Lichtgestalten und deren Warnungen aber auf fruchtbaren Boden. Sein Kult schlug Wurzeln in der Stadt Yavelle, wo zwar die meisten ihn für einen Spinner hielten, aber es doch genügend Zulauf gab, um eine stete Fortführung des Kultes, auch über Zyllos' Tod hinaus, zu gewährleisten.

Was dem Kult zweifellos half und noch vier Jahrhunderte später hilft, ist, dass die Absichten der Kultisten ehrlich sind. Die Kultältesten bereichern sich nicht durch den Kult. Die Novizen sind zwar für alle Arbeiten im Kult verantwortlich, aber auch sie haben dieselbe Chance, selbst einmal Kultältester zu werden, und alle Kultältesten haben einmal als Novizen all diese Arbeiten getan.

Selbst der Sonnentempel des Kultes ist kein Prachtbau, sondern ein schlichtes, rundes Gebäude aus verputzten Ziegeln.

Das Leben der Kultisten

Der Weg zum goldenen Sonnenstrahl

Novizen erhalten erst nach einigen Jahren im Kult einen goldenen Sonnenstrahl. Zuvor sind sie für die notwendigen Arbeiten der Kultgemeinde zuständig: Landwirtschaft, Handel mit der Mehrheitsgesellschaft, Erziehung verwaister Kinder der Kultgemeinde. Erst, wenn sie sich in den Augen der Kultältesten als wahrhaft würdig erwiesen haben, dürfen sie im nicht überdachten zentralen Auge des Sonnentempels ihre Kleidung ablegen und sich bäuchlings hinlegen. Über sie wird dann ein helles Tuch mit einer runden Aussparung über dem Rücken (dem oberen Rücken bei Kentauren) gelegt. Viele

Stunden später beginnt sich ihre Haut dort zu schälen, womöglich auch Blasen zu werfen, meist hat dann auch bereits der ein oder andere goldene Sonnenstrahl die verbrannte Haut getroffen.

Meditation, Salben und Tränke

Die folgende Zeit wird mit Meditation im überdachten Bereich des Sonnentempels verbracht. Alle erkrankten Kultisten trinken große Mengen Gelbkrautsaft, das den Körper der Fähigkeit beraubt, Krankheiten zu bekämpfen. Zusätzlich streichen sie ihre Haut mit Tiefenölsalbe ein, die die doch auftretenden Abszesse lichtdicht verschließt.

Die meisten Kultisten sterben schnell an eigentlich banalen anderen Erkrankungen, wenige überleben länger und werden zu Kultältesten.

Die Kultältesten

Jene, die nicht banalen Erkrankungen erliegen, zeigen früher oder später goldene Wucherungen auf der Haut, diese breiten sich weiter und weiter aus und erreichen schließlich verschiedene innere Organe, deren Versagen sie verursachen. Erreichen sie das Gehirn, führen sie zunächst zu Wahnvorstellungen, Halluzinationen und unkontrollierten Zuckungen und wenige Tage später zum Tod. In dieser Zeit gelten die Betroffenen als in Kommunikation mit einer Nachricht von den Sonnengeistern.

Das Ziel

Dieses Stadium zu erreichen und darin möglichst lange zu überleben, ist das Ziel aller Kultisten. Irgendwann wird wieder jemand, wie Tairinel, so lange Gefäß für eine Nachricht sein, dass diese auch ausgesprochen werden kann - bisher ist das jedenfalls nicht wieder passiert, da sind sich die Kultisten alle einig.

Es wird aber, auch darin sind sich alle einig, nicht dieselbe Nachricht sein, die Tairinel erhalten hat. Immerhin sind seitdem vier Jahrhunderte vergangen und die Sonnengeister haben ja beobachtet, was sich herunter alles getan hat.